

sehen könnte. In ihm werden alle Geisteskräfte eines Chors, in ihm wird alle Lust und Freude am Edelsten, was in den Herzen wachzurufen ist, geweckt und zu unmittelbarer Gesamtheit vereinigt. Das zarteste, man dürfte sagen, andächtigste Gefühl im einfachen, tief empfundenen, volkstümlichen Liede, alle Begeisterung für die in Tönen sich aufschwingende Poesie der deutschen Sangesmeister junger und alter Tage, die Liebe zum Vaterland und seinen Helden, Gottes Sonne, des Sommers und der Wälder Pracht, alles erscheint in dem Gesang und in dem Zauber der harmonischen Klänge. Der sanft und stark dahinschwebende und dahinschreitende volle Chor erschließt eine neue Welt in der selbst so tönenden, hocheufreuten Jugend. Der Gesangmeister muß der Dolmetscher dieser sich erschließenden Welt, dabei selbst ein Sänger und Dichter, ein Held und Prophet der Geschichte, ein Mitschöpfer der schönen, lauterer Töne und dabei imstande sein, die Jugend mit sich zu ziehen, nicht durch phantastische Reden und Expositionen, sondern als Singmeister, der den singenden Willen wachruft und den die Musik und ihre Hoheit erfüllt.“

Emil Knodt.

* * *

107. Karl Settegast.

Der Dampfer fuhr die Weser hinauf, von weißen Möwen umflattert. Karl Settegast stand auf dem großen Promenadendeck, hart an der Reeling. Die schon ergrauenden Haare flatterten in der frischen Brise. Auf dem Gesicht mit den vorspringenden Stirnknochen und den ausgearbeiteten Kiefern wuchs ein Ausdruck unruhiger Spannung in dem Maße, wie an den hart und klug blickenden Augen, den Augen des erfolgreichen Geschäftsmannes, die Ufer vorüberflogen, der Leuchtturm, die neuen Hafenbauten von Bremerhaven, jetzt flache Wiesen, rote Ziegeldächer über grünen Deichen — Nordenham! Mit eleganter Drehung legte der Amerikafahrer sich an seine Brücke, der Anker rasselte nieder. Der Ausmarsch der Passagiere begann.

Auch Karl Settegast wandte sich seiner Kajüte zu. Sein Gepäc stand bereit. Es war nicht mehr, als ein Amerikaner auf einer Vergnügungsreise durch das alte Europa mitzunehmen pflegt, denn selbstverständlich würde er nicht bleiben in den engen Verhältnissen seiner Heimat. Warum war er überhaupt gekommen? — Warum noch einmal gekommen? — Aber es fiel auf, wenn man von drüben stammte und nie wieder hinüberfuhr, nach seinen Leuten zu sehen. Die Geschäftsfreunde fragten — Unsinn! Darum hätte er nicht zu kommen brauchen. Aber er kannte von Europa nur einen kleinen, kleinen Fleck. Der Süden sollte schön sein. Warum nicht ihn kennen lernen, wenn man in der Lage